

26 Mittwoch,  
19. Juli 2017

BAD ORB · BIEBERGEMÜND

Gelnhäuser Neue Zeitung

## Das Flair von großer Musik in Bad Orb

Opern Akademie: Bürgermeister Roland Weiß begrüßt Solisten im Haus des Gastes

**Bad Orb** (nu). Anfang Juli haben die Proben für die Inszenierung „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár, präsentiert von der Opern Akademie Bad Orb, begonnen. Das Stück ist ein sinnliches Operettenerlebnis für Jung und Alt. Im Haus des Gastes empfing gestern Bürgermeister Roland Weiß das internationale Ensemble der Solisten und weitere Mitwirkenden. Aus über 200 Bewerbern wurden Solisten und Schauspieler ausgewählt, die bei der diesjährigen Aufführung mitwirken.

„Die Opern Akademie Bad Orb bietet eine Bühne – alle freuen sich schon auf die Inszenierung“, hieß Bürgermeister Roland Weiß die Gäste willkommen. Es sei ihm eine Ehre, alle empfangen zu dürfen: „Ich freue mich schon, wenn Sie alle hier auftreten, die Bühne benutzen und das Flair der großen Musik nach Bad Orb bringen.“ Die Opern Akademie habe einen guten Ruf und sei für viele Künstler eine Plattform, um entdeckt zu werden. Ganz in diesem Sinne wünschte der Bürgermeister, dass die Opern Akademie zu einem Sprungbrett auf die Bühnen der großen Opernhäuser werde.

Nach den Grußworten von Roland Weiß zeigten sich Michael Millard und Erik Biegel, in deren Händen die Gesamtleitung der



Bürgermeister Roland Weiß (rechts) empfängt die Solisten und Mitwirkenden.

FOTO: HEINRICH

diesjährigen Aufführung liegt, erfreut über das homogene Team, das sie zusammengestellt hätten.

„Stefan Sbonnik ist heute leider verhindert. Er muss noch seine letzte Prüfung machen“, entschuldigte Regisseur Biegel den Tenor, der in München studiert und die Hauptrolle des Grafen Danilo übernimmt. Die Sopranistin Simone Krampe habe schon einmal bei der Opern Akademie vorgesungen, aber ohne Erfolg. „Doch dieses Mal hat sie die perfekte Stimme für die Rolle der Hanna Glawari“, schickte Biegel voraus, bevor sie sich selbst vorstellte.

„Ich freue mich, dass ich neben dem Gesang auch noch Schauspiel und Tanz ausprobieren kann“, sagte die Solistin, die in Wuppertal und Mannheim studiert hat.

Fabian Christen gestand, dass er zu der Rolle gekommen sei wie „die Jungfrau zum Kinde“. Für das Vorsingen hat der in Würzburg studierende Tenor noch rasch die Rosenknope geübt, und wird in der Operette die Rolle des Camille de Rossillon übernehmen. Carla Antonia Trescher soll mit ihrem Sopran der Valencienne Leben verleihen. Auch sie studierte in Würzburg, hat aber

vorzustellen. Arvid Fagerfjäll aus Schweden studiert seit vier Jahren in Leipzig und schlüpft in die Figur des Baron Zeta. „Es ist meine erste Operette, und ich freue mich, die Rolle auch schauspielerisch auszuprobieren.“ Der Letzte in der Reihe der Figuren für die Aufführung war Florian Wugk als Njegus.

Die Dialoge in der Operette bezeichnete Biegel als eine Herausforderung. Deshalb sei beim Vorsprechen nach einem Schauspieler gesucht worden. „Es war ein schönes Erlebnis beim Casting alle vorsprechen zu lassen“, erzählten Millard und Biegel. Solisten und Schauspieler würden unterschiedlich „ticken“. Zum Team hinter der Bühne gehören zum zweiten Mal die Dramaturgin Athena Schreiber und die Korrepetitorin und musikalische Assistentin Utako Washio sowie die Regieassistentin Jana Flaccus, die das erste Mal dabei ist. Sie kommt aus dem Musicalbereich und freut sich schon auf die neue Aufgabe. Felicitas Hadzik hat seit einigen Jahren in Musicals Hauptrollen übernommen. „Doch Choreografie, das ist genau mein Ding“, schwärmt sie von ihrer neuen Aufgabe, mit der sie erstmals das Regieteam verstärkt. Das von Erik Biegel entworfene Bühnenbild wird derzeit erstellt, und der Opernchor bereitet sich auf seinen Einsatz unter der Leitung von Wolfgang Runkel vor, der das Ensemble hinter der Bühne komplettiert.

bereits etwas Operettenerfahrung. „Das waren die vier Hauptrollen“, betonten Millard und Biegel. Dann präsentierten sie „zwei ganz freche Figuren“. Zum einen den aus Peking stammenden Bariton Ang Du, in der Rolle des Vicomte Cascada, und zum anderen den frisch aus Los Angeles angekommenen Tenor Jason Lee. Er stammt zwar aus Korea, hat aber sein Abschluss in Görlitz gemacht und lebt jetzt in Görlitz. Er wird als St.Brioche das Ensemble bereichern. Damit waren die klassischen Sängerrollen beendet. Aber es gab noch eine wichtige Person